



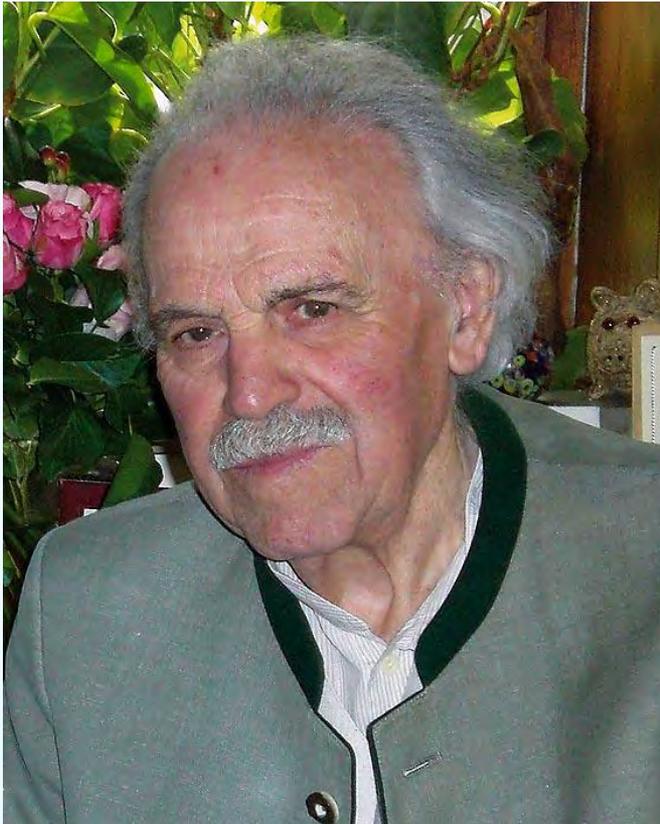
# Naturschutz Geschichte(n)

**Gerti Fluhr-Meyer**  
**Bettina Weiz**  
**Evelin Köstler**





**Bei gemeinsamen Unternehmungen und Ausflügen wurde(n) NaturschutzGeschichte(n) geschrieben, wie 1972 beim Fasanenschießen in den Donauauen bei Heiligenstadt**



„Ich habe im Wesentlichen immer  
versucht, eine Verbindung  
zwischen naturnahem Wasserbau  
und den Nutzern der Landschaft  
herzustellen.“

**Johann Karl (\*1923)**

**Mitarbeiter der Bayerischen Landesstelle für Gewässerkunde von 1958 bis 1988**



„Wir wissen doch in vielen Fällen  
gar nicht, wie eine völlig natürliche  
Landschaft ohne Menschen  
aussehen würde.“

**Johann Karl (\*1923)**

**Mitarbeiter der Bayerischen Landesstelle für Gewässerkunde von 1958 bis 1988**

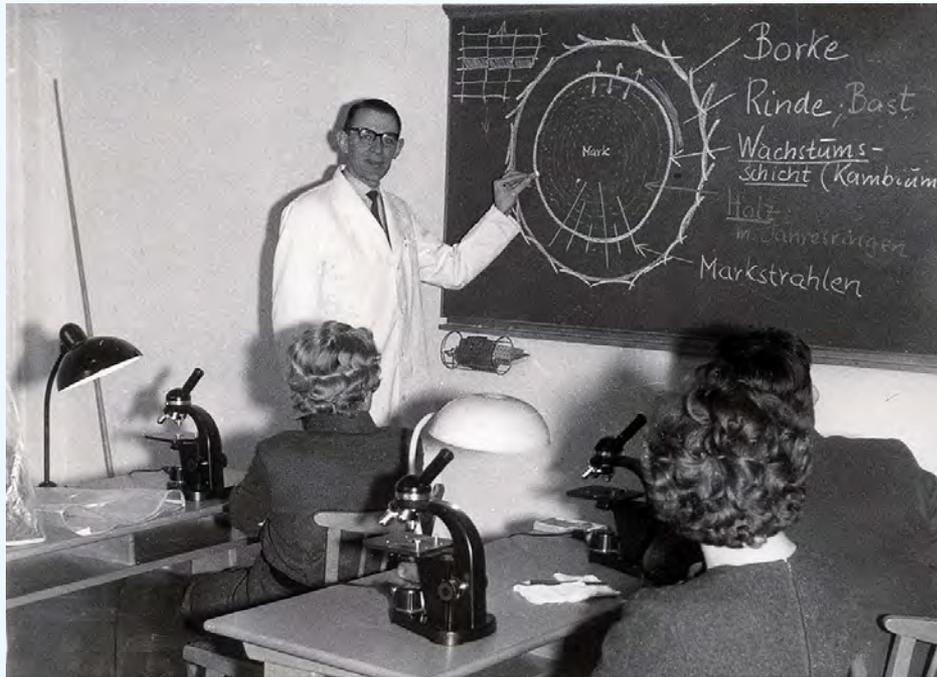
**In jungen Jahren bei Kartierungsarbeiten in den Donauauen bei Dillingen**



**Wolfgang Haber (\*1925)**

**Professor für Landschaftsökologie, Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege**

**„Es geht im Naturschutz heute  
fast ausschließlich um den  
Erhalt von Arten. Das ist eine zu  
einseitige Entwicklung.“**



„Ich lernte schon von  
meinem Vater, nie nur  
eng auf die Pflanzen zu  
schauen, sondern auch  
auf die Tiere, die von  
ihnen leben.“

**Wolfgang Haber (\*1925)**

**Professor für Landschaftsökologie, Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege**

**Mikroskopierkurs am Westfälischen Museum für Naturkunde 1962**



„Es ging schon damals  
um die Abwägungs-  
frage: Auf wie viele  
Arten können wir  
verzichten – Stichwort  
Biodiversität – und wie  
viele Arten müssen  
wirklich erhalten  
bleiben.“

**Wolfgang Haber (\*1925)**  
**Professor für Landschaftsökologie, Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege**  
**Auf einer Exkursion 1977**



„Ich wünsche mir einen  
Umgang mit der Natur  
auf dem Konzept des  
Ökosystems, in dem  
auch die Ökonomie der  
Natur enthalten ist.“

**Wolfgang Haber (\*1925)**

**Professor für Landschaftsökologie, Mitglied des Deutschen Rats für Landespflege  
Mit dem damaligen Umweltminister Klaus Töpfer auf der Mainau 1987**



**Wolf-Dietrich Großer (\*1927)**  
**F.D.P.-Politiker**

**„Für mich ist  
Naturschutz eine  
Grundeinstellung, die  
mir gewissermaßen in  
die Wiege gelegt  
wurde.“**



„Beim Geigelstein ging es darum, einen Skizirkus zu verhindern. Eine solche fraktionsübergreifende Zusammenarbeit zwischen Regierungs- und Oppositionsparteien war in Bayern selten.“

**Wolf-Dietrich Großer (\*1927)**

**F.D.P.-Politiker**

**Verleihung des „Steins vom Geigelstein“ durch die Bürgerinitiative „Rettet den Geigelstein“ 1981**



„In den 70er Jahren spielte  
das Argument „Ihr macht  
die Arbeitsplätze kaputt“  
nicht diese Rolle wie heute.  
„Erhaltet die Landschaft.“  
Das wurde positiv  
gesehen.“

**Wolf-Dietrich Großer (\*1927)**

**F.D.P.-Politiker**

**Exkursion an das „Grüne Band“ bei Waidhaus an der tschechischen Grenze 2010**



**„Ich bin auf keinen Fall eine  
bedeutende Persönlichkeit für den  
Naturschutz wie  
Prof. Otto Kraus oder  
Prof. Alwin Seifert, allenfalls bin ich  
ein naturverbundener Mensch.“**

**Helmut Karl (\*1927, +2009)**

**Sachgebietsleiter Naturschutz an der Regierung in Unterfranken von 1970 bis 1989**



„Insgesamt sind die  
Rahmenbedingungen und  
Grundlagen für den  
Naturschutz sicherlich  
besser geworden durch  
die moderne Ökologie  
und das gesteigerte  
Umweltbewusstsein in  
der Öffentlichkeit.“

**Helmut Karl (\*1927, +2009)**

**Sachgebietsleiter Naturschutz an der Regierung in Unterfranken von 1970 bis 1989**

**Auf dem Jennergipfel am Königssee mit anderen Berufskollegen am 21. August 2009**



**Christian Schütze (\*1927)**

**Wissenschafts-Journalist bei der Süddeutschen Zeitung**

„**Persönliche Motive entwickelten sich eigentlich erst Anfang der 60er Jahre, als die großen Schaumberge auf den Flüssen waren. So war ich dann einer der ersten, die das Wort „Umweltschutz“ in die Tageszeitungen brachten.**“



**Christian Schütze (\*1927)**  
**Wissenschafts-Journalist bei der Süddeutschen Zeitung**  
**Beim Interview zu Hause 2009**

**„Dass die Menschheit zur Zeit so  
eine überschüssige Art ist, die alles  
andere unter sich begräbt und  
aufzehrt, das ist ja in der Natur keine  
besondere Erscheinung. Man muss  
das philosophisch sehen und ganz  
gelassen. Jeder stirbt seinen eigenen  
Tod.“**



„Der Satz, der heute  
überall, um Naturschutz-  
ziele eines Nationalparks  
festzuhalten, benutzt  
wird: „Natur Natur sein  
lassen“, stammt von mir.“

**Hans Bibelriether (\*1933)**

**Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald von 1978 bis 1998**

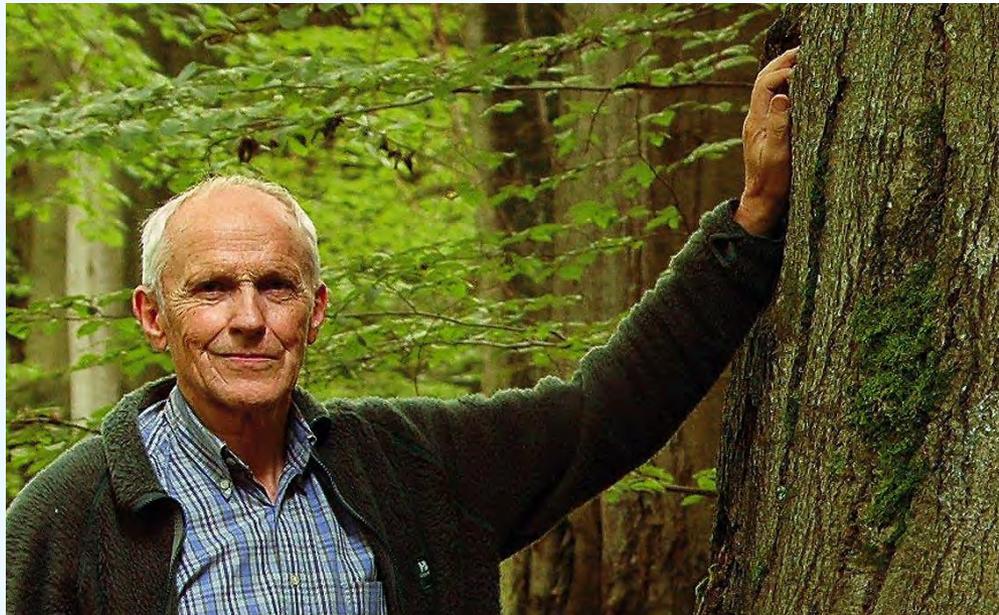


„Man muss eine Vision  
haben und ein Netzwerk  
von Gleichgesinnten, die  
sich gegenseitig  
ermutigen, und dann  
muss man die richtigen  
Schritte tun.“

**Hans Biblriether (\*1933)**

**Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald von 1978 bis 1998**

**So startete die Verwaltung des ersten deutschen Nationalparks am 2.11.1969**



„Du kannst die besten  
Ideen haben, das bringt  
nichts. Du musst ein  
Beispiel geben und  
dadurch etwas  
verändern.“

**Georg Sperber (\*1933)**  
**Forstwissenschaftler und Forstpraktiker**



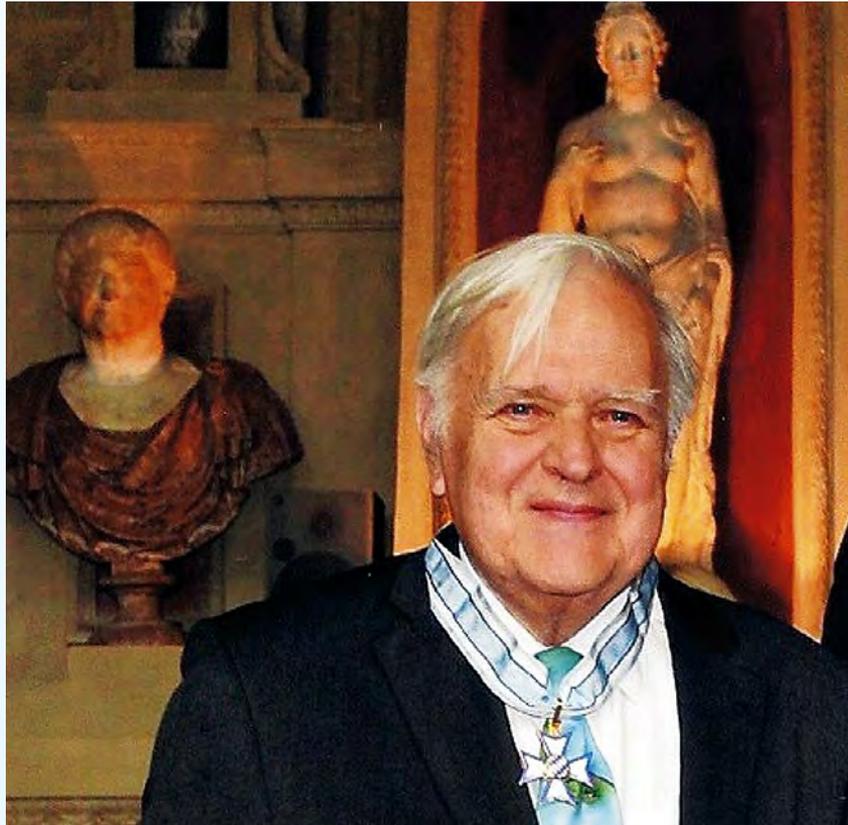
„Es war mir klar, dass  
ich Naturschutz auf  
großer Fläche im  
Wirtschaftswald nur  
umsetzen kann, wenn es  
sich auch ökonomisch  
trägt. Aber dies war ja  
der Ansatz der  
Naturgemäßen.“

**Georg Sperber (\*1933)**  
**Forstwissenschaftler und Forstpraktiker**  
**Tagung 1976 in Lohr am Main und Ebrach zur naturverträglichen Waldwirtschaft**



„Einen Baum, den ich in  
Würde alt werden und  
sterben lasse, kann ich  
nicht nutzen. Und das  
ist bis heute die  
Gretchenfrage: wie viel  
muss das sein?“

**Georg Sperber (\*1933)**  
**Forstwissenschaftler und Forstpraktiker**



**Gerhard Kneitz (\*1934)**  
**Professor für Ökologie und Umwelt**

„Ich habe als  
Wissenschaftler immer die  
Bedeutung des  
ehrenamtlichen Arbeitens  
gesehen. Was hilft es mir,  
wenn ich das Herz des  
Hirschkäfers näher kenne,  
und der verschwindet!“



**„Ziel ist eine  
Solidargemeinschaft  
zwischen Mensch und  
Natur weltweit und  
weltfamiliär gedacht und  
im Einklang mit der  
Schöpfung. Ich  
betrachte das als eine  
neue Friedens-  
bewegung.“**

**Hubert Weinzierl (\*1935)**

**Natur- und Umweltschützer, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern 1969 - 2002**



„Mein Zufluchtsort war  
die Natur. Ich erzähle  
oft: meine Seele ist  
damals zwischen einer  
Kiesbank an der Donau  
und den Granitfelsen  
im bayerischen Wald  
hin- und hergependelt.“

**Hubert Weinzierl (\*1935)**

**Natur- und Umweltschützer, Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern 1969 - 2002**

**„Klassenzimmer“ Donauauen – unterwegs in den Ingolstädter Buschletten um 1950**



Bei gemeinsamen Unternehmungen, bei Tagungen und mit Kampagnen wurde(n)  
NaturschutzGeschichte(n) geschrieben, so auch 1970 bei der Auftaktveranstaltung  
zum Ersten Europäischen Naturschutzjahr im Kongressaal des Deutschen  
Museums in München



Reinhold Kaub (\*1929)  
SPD-Politiker

„Das Verständnis in der Bevölkerung  
für Fragen des Natur- und  
Umweltschutzes hat in den letzten  
Jahrzehnten erstaunlich  
zugenommen. Aber Egoismus und  
die Furcht um den Arbeitsplatz  
dominieren weiterhin.“



„Ich fand, dass die Menschen zu wenig Zugang zu den Seen haben. Ich hatte im Sommer in Starnberg immer wieder erlebt, dass die Münchner da standen und an den See wollten. Aber überall waren Sperren.“

**Reinhold Kaub (\*1929)**

**SPD-Politiker**

**Demonstration für die Freimachung der Seeufer um 1970**



**Reinhold Kaub (\*1929)**  
**SPD-Politiker**  
**Der Seeuferdokter**

„Alwin Seiferts Ausführungen und auch die von anderen Naturschützern waren für mich Neuland. Sie haben mich stutzig gemacht und dazu gebracht, dass ich mit meinen Erschließungswünschen sehr zurückhaltend und aufmerksam auf die Belange des Naturschutzes wurde.“



**Reinhold Kaub (\*1929)**

**SPD-Politiker**

**Überreichung des Bundesverdienstkreuz am Bande 1979**

**„Mein vorrangiges Ziel  
war und ist mehr  
Menschlichkeit. Diesem  
Ziel ist auch der  
Naturschutz verpflichtet.“**



„Ich bin mein Leben lang zwischen  
den Stühlen gesessen, man muss  
da sitzen bleiben können.“

**Einhard Bezzel (\*1934)**

**Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen (1966 – 1999)**



„Artenkenntnis ist ein ganz  
wichtiger Einstieg, aber  
auch Background für  
modernen Naturschutz.“

**Einhard Bezzel (\*1934)**

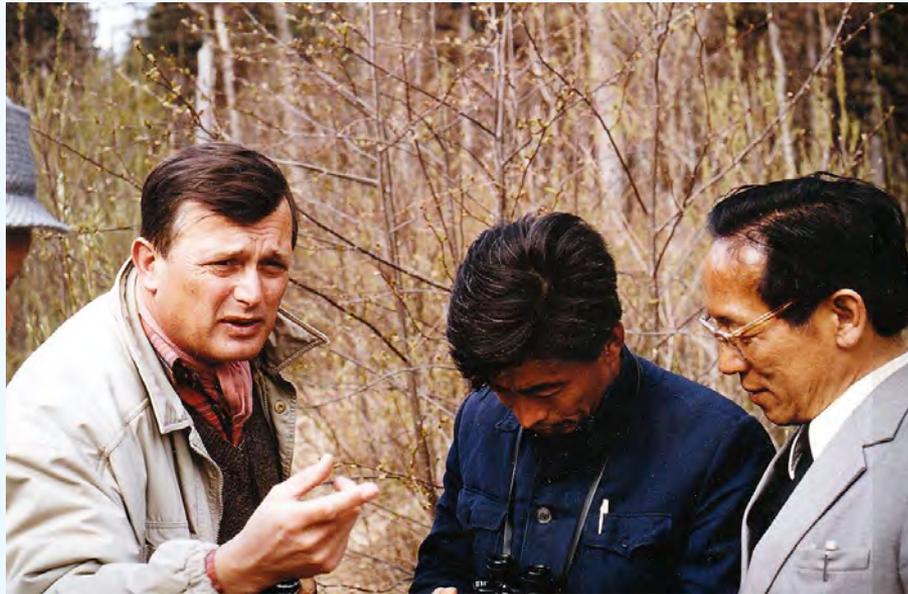
**Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen (1966 – 1999)**

**Mit dem damaligen Bayerischen Landwirtschaftsminister Eisenmann in der  
Vogelschutzwarte 1972**



„Monitoring ist im  
Naturschutz  
unverzichtbar, was  
leider viele Leute,  
Naturschützer auch,  
nicht verstehen.“

**Einhard Bezzel (\*1934)**  
**Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen (1966 – 1999)**  
**Brutvogelkartierung im Erdinger Moos 1975**

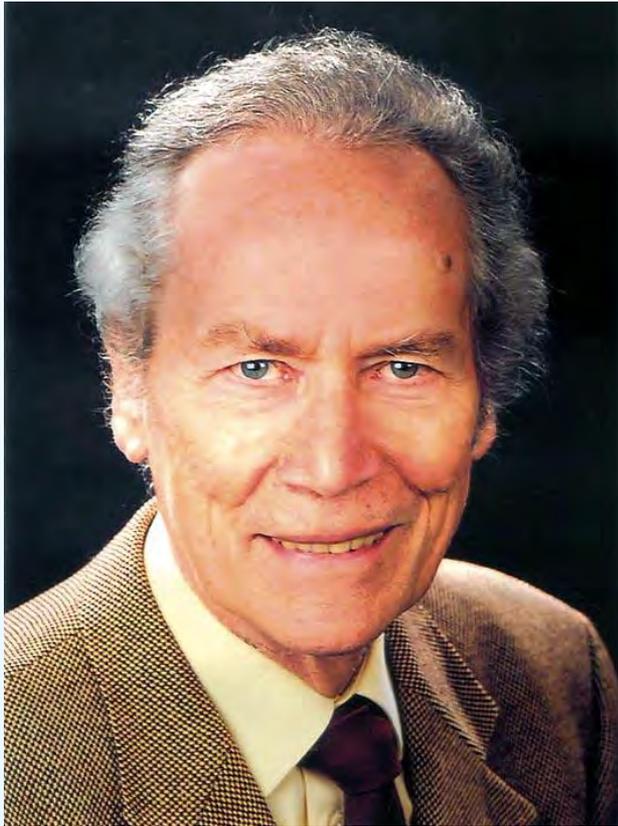


„Vogelschutz ist – nicht  
zuletzt durch die globale  
Vernetzung in BirdLife  
International und durch die  
EU-Vogelschutzrichtlinie –  
zu einer sehr komplizierten,  
bürokratischen und  
statistischen Angelegenheit  
geworden.“

**Einhard Bezzel (\*1934)**

**Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen (1966 – 1999)**

**Mit chinesischen Kollegen im Waldschutzgebiet von Dailing/Mandschurei 1986**



„Es gab ja in der ganzen Bundes-  
republik kein Umweltministerium,  
Bayern hatte das erste. Das besonders  
Spannende war die Koppelung mit der  
Landesplanung. Das hat sehr  
motiviert, dass man da aus dem Vollen  
schöpfen und wirklich eigene Ideen  
einbringen konnte.“

**Walter Brenner (\*1935)**  
Referatsleiter im Bayerischen Umweltministerium von 1971 bis 1999



„Der Vertragsnaturschutz  
hat vor allem Vertrauen  
geschaffen zwischen  
Landwirten und  
Naturschutz.“

**Walter Brenner (\*1935)**  
**Referatsleiter im Bayerischen Umweltministerium von 1971 bis 1999**  
**Unterwegs im „Schwarzen Moor“ in der Rhön in den 80er Jahren**



„Ich hatte einfach immer  
die Vorstellung, der beste  
Naturschutz ist, wenn man  
die schutzwürdigen  
Grundstücke zivilrechtlich  
sichert, erwirbt oder  
pachtet.“

**Walter Brenner (\*1935)**

**Referatsleiter im Bayerischen Umweltministerium von 1971 bis 1999**

**Auf der Konferenz der Ramsar-Mitgliedsstaaten 1984 in Groningen, Niederlande**



**Artur Steinhauser (\*1935)**

**Leiter des Sachgebiets Naturschutz an der Regierung von Oberbayern (1973 – 2009)**

**„Wenn ich heute an die Übernutzung  
unserer Erde in Verbindung mit  
der Bevölkerungsexplosion denke,  
dann fällt mir dazu eine Fest-  
stellung von Albert Einstein ein:  
„Nur zwei Dinge sind unendlich,  
das Universum und die mensch-  
liche Dummheit, aber bei dem  
Universum bin ich mir noch nicht  
ganz sicher.““**



„Als ich 14 Jahre alt war, musste ich einmal als Malerlehrling ungefähr 400 Vogelhäuschen beschriften in einem fantastisch intakten Auwald, der für die Trinkwasserversorgung von Ingolstadt genutzt wurde.“

**Artur Steinhauser (\*1935)**

**Leiter des Sachgebiets Naturschutz an der Regierung von Oberbayern (1973 – 2009)**

**Beringung von Weißstörchen für die Vogelschutzwarte Radolfzell 1966**



„Man kann Naturschutz nur  
mit Leuten betreiben, bei  
denen das Engagement aus  
dem Innersten kommt!“

**Artur Steinhauser (\*1935)**

**Leiter des Sachgebiets Naturschutz an der Regierung von Oberbayern (1973 – 2009)**

**Mit der Zoologischen Gesellschaft in Zentralafrika ca. 1972**



„Eine Kardinalaufgabe für den  
Naturschutz wäre die Bildung einer  
Arbeitsgruppe, die alles als  
Schutzgebiet in Bayern ausweist, was  
schutzwürdig ist. Sonst verlieren wir  
diese Flächen!“

**Artur Steinhauser (\*1935)**

**Leiter des Sachgebiets Naturschutz an der Regierung von Oberbayern (1973 – 2009)**

**Besuch bei Alois Hundhammer mit einer Wildsau ca. 1969**



**Dieter Wieland (\*1937)**  
**Filmmacher**

**„Aber mein höchster  
Antrieb war eigentlich:  
Die Augen öffnen!  
Sehen lernen! Genau  
hinschauen!“**

„Gleich hinter der Stadt gab  
es unglaubliche Natur,  
einen wunderbaren  
Reichtum! Weil ich das  
als Kind so selbst-  
verständlich und schön  
erlebt habe, ist es mir in  
den 50er Jahren  
vielleicht besonders  
aufgefallen, wie alles  
verschwunden ist.“



**Dieter Wieland (\*1937)**  
**Filmmacher**  
**An der Burg Trausnitz in Landshut 1944**



„Mich hat interessiert:  
Warum sind Landschaften  
entstanden? Warum  
werden sie zerstört?  
Warum werden sie immer  
mehr vereinheitlicht?  
Warum verschwindet so  
viele?“

**Dieter Wieland (\*1937)**

**Filmmacher**

**Bei Dreharbeiten zur Topographie-Folge „Heckenlandschaften“ 1993**

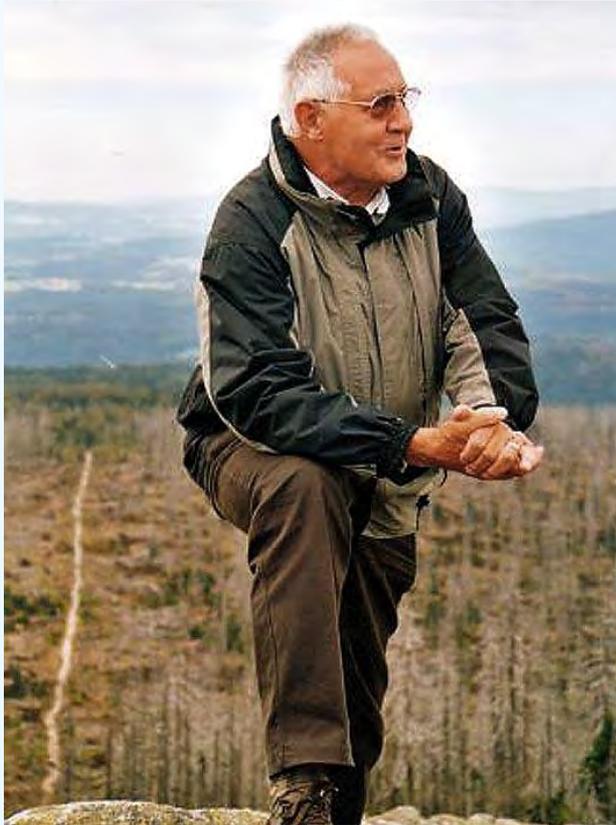


„Ich würde mir sehr, sehr  
wünschen, dass  
Umwelthemen nicht in  
Extra-Umweltmagazinen  
landen. Das ist das  
Dümmste, was es geben  
kann, weil sie dann nur  
von den sowieso schon  
Interessierten gelesen  
werden.“

**Dieter Wieland (\*1937)**

**Filmemacher**

**Dreharbeiten für die Topographie-Folge „Von alten Bäumen“ 2000**



„Das [Europäische Naturschutzjahr]  
war ein unglaublicher Glücksfall.  
Es war der Beginn einer neuen Ära  
und hat den BN in Bayern zu dem  
gemacht, was er heute ist: der  
schlagkräftigste und größte  
Naturschutzverband.“

**Helmut Steininger (\*1939)**

**Geschäftsführer des Bund Naturschutz in Bayern von 1969 bis 2003**



„Seit dem Europäischen  
Naturschutzjahr wurden wir  
finanziell vom Staat gefördert. Wir  
bekamen für jeden Ankauf [von  
Flächen] 80 Prozent, teilweise sogar  
90 Prozent staatliche Zuschüsse.“

**Helmut Steininger (\*1939)**

**Geschäftsführer des Bund Naturschutz in Bayern von 1969 bis 2003**

**Freisetzung eines Bibers im Isar-Mündungsgebiet bei Plattling 1972**



**Alois Glück (\*1940)**  
**CSU-Politiker**

**„Aus dieser Erfahrung, dass man  
alles nicht so isoliert betrachten  
kann, entstand bei mir das  
ökologische und auch das  
naturräumliche Denken: Das  
Leben eher in Lebensräumen  
denken!“**



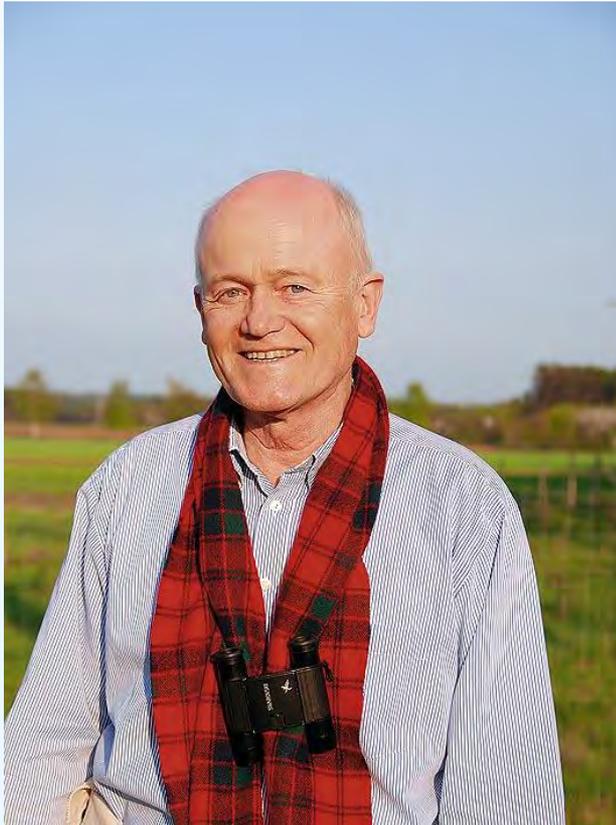
„Für mich persönlich eine  
besonders wichtige und  
eigentlich auch erfolgreiche  
Thematik war der Schutz des  
Bergwaldes.“

**Alois Glück (\*1940)**  
CSU-Politiker  
Ausblick



**Alois Glück (\*1940)**  
**CSU-Politiker**  
**Auf einer Bergwanderung**

**„Wirklich verändern können Sie erst was, wenn der Leidensdruck groß genug ist. Wer was bewegen will, muss für den Zeitpunkt gerüstet sein. Wer da konzeptionelle Vorstellungen hat, der wird die Entwicklung beeinflussen. Denn die allermeisten fangen das Nachdenken erst an, wenn der Druck groß ist.“**



„Dieses Primat der Ökonomie, auch wenn es nicht nachhaltig, sondern absolut vordergründig ist und einer Nachprüfung nicht standhält: Da kriege ich einen Brechreiz. Und dass wir daran nichts oder viel zu wenig ändern, das treibt mich um.“

**Ludwig Sothmann (\*1940)**

**Langjähriger Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz in Bayern**



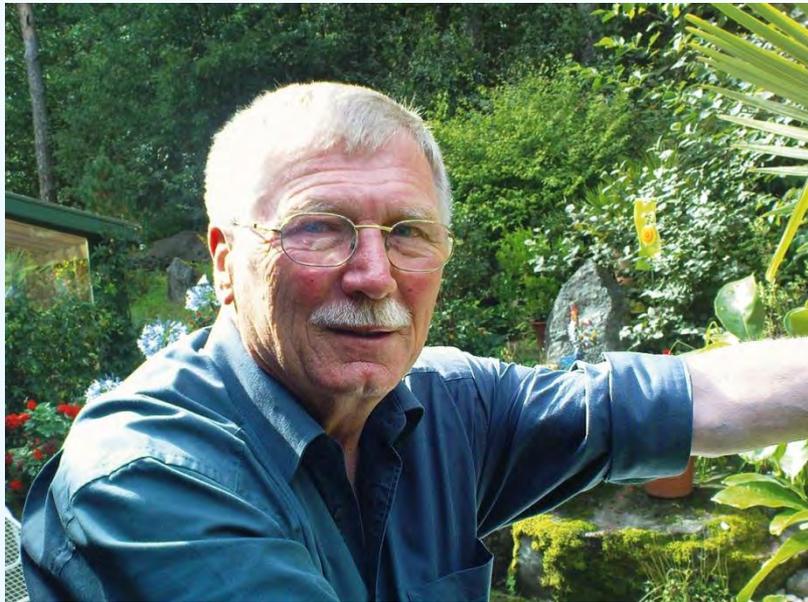
„Wenn es irgend geht, muss der  
hoheitliche Naturschutz die  
Sicherung der Biodiversität  
hinkriegen. Ich sehe den  
Verband als kritischen, aber  
verlässlichen Partner des  
staatlichen Naturschutzes.“

**Ludwig Sothmann (\*1940)**  
**Langjähriger Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz in Bayern**  
**Mit dem damaligen Umweltminister Dr. Thomas Goppel am Altmühlsee 1996**



„Naturschutz ist immer  
auch ein Stück Verzicht.  
Wir wollen eigentlich  
niemandem etwas  
wegnehmen, aber wir  
müssen Regeln finden,  
um allen etwas  
Unersetzliches, etwas  
Faszinierendes zu  
erhalten.“

Ludwig Sothmann (\*1940)  
Langjähriger Vorsitzender des Landesbund für Vogelschutz in Bayern  
Beim alljährlichen Donaufest in Niederalteich 2009



„Die Etablierung eines selbst-  
verständlichen Naturschutzes  
in der Gesellschaft durch In-  
formation und Öffentlichkeits-  
arbeit, durch Publikationen für  
den Normalverbraucher, ist  
mindestens genauso wichtig,  
wie die Klärung wissenschaft-  
licher ökologischer Fragen.“

**Wolfgang Zielonkowski (\*1940)**  
**Direktor der Bayerischen Akademie für Naturschutz und**  
**Landschaftspflege (1976 – 1992)**



„Wir waren bei jedem  
Wetter draußen und  
haben Beobachtungen  
gemacht. Das Sehen  
zu lernen, das war das  
Entscheidende.“

**Wolfgang Zielonkowski (\*1940)**  
**Direktor der Bayerischen Akademie für Naturschutz und**  
**Landschaftspflege (1976 – 1992)**  
**Während der Gärtnerlehre in Regensburg 1959**



„Am meisten „**ärgern** mich  
**Unwissenheit, Unkenntnis**  
**und die Nonchalance, wie**  
**man mit dieser Unwissen-**  
**heit umgeht und die Be-**  
**völkerung glauben macht,**  
**dass etwas [ein Eingriff in die**  
**Natur] unbedingt sein**  
**muss.“**

**Wolfgang Zielonkowski (\*1940)**

**Direktor der Bayerischen Akademie für Naturschutz und  
Landschaftspflege (1976 – 1992)**

**Der Umweltausschuss des Bayerischen Landtags an den Osterseen 1977**

„Da Naturschutz immer eine ernste Sache ist, habe ich bei Naturschützern zwei erfolgreiche Strategien der Sympathiewerbung vermisst: Erotik und Humor. Letzteren habe ich versucht, über karikative Ansätze zu vermitteln.“



**Wolfgang Zielonkowski (\*1940)**

**Direktor der Bayerischen Akademie für Naturschutz und  
Landschaftspflege (1976 – 1992)**

**Karikatur von 1991**



## Bildnachweise

Folie 1	Maclatz / pixelio.de	Folie 29	privat, ohne Jahr
Folie 2	(ökologische Jagdgesellschaft!)	Folie 30	deltapress, um 1972
Folie 3	privat, ohne Jahr	Folie 31	privat, 1975
Folie 4	privat, ohne Jahr	Folie 32	privat, 1986
Folie 5	privat, ohne Jahr	Folie 33	Klaus Jeschke, Fotoparadies München Michaela Czech, 2009
Folie 6	privat, 1962	Folie 34	privat, 80er Jahre
Folie 7	M. Shimizu, 1977)	Folie 35	privat, 1984
Folie 8	privat, 1987	Folie 36	privat, ohne Jahr
Folie 9	privat, ohne Jahr	Folie 37	privat, 1966
Folie 10	Foto Berger, Prien, 1981	Folie 38	privat, ca. 1972
Folie 11	privat, 2010	Folie 39	privat, ca. 1969
Folie 12	Gerti Fluhr-Meyer, 2007	Folie 40	privat, ohne Jahr
Folie 13	Artur Steinhauser, 2009	Folie 41	privat, 1944
Folie 14	Gerd Pfeiffer, München, ca. 1992	Folie 42	privat, 1993
Folie 15	Bettina Weiz, 2009	Folie 43	privat, 2000
Folie 16	privat, 1998	Folie 44	BN-Archiv, 2006
Folie 17	privat, 1969	Folie 45	BN-Archiv, 1972
Folie 18	privat, 2009	Folie 46	Bildarchiv Bayerischer Landtag, ohne Jahr
Folie 19	Walter Röder, 1976	Folie 47	Matthias Ziegler, ohne Jahr
Folie 20	privat, 2009	Folie 48	Bildarchiv Bayerischer Landtag, ohne Jahr
Folie 21	Arthur Müller-Doldi, Augsburg, 2010	Folie 49	privat, 2011
Folie 22	privat, ohne Jahr	Folie 50	privat, 1996
Folie 23	privat, um 1950	Folie 51	privat, 2009
Folie 24	H. Schürer, 1970	Folie 52	Bettina Weiz, 2009
Folie 25	privat, 2011	Folie 53	privat, 1959
Folie 26	privat, um 1970	Folie 54	privat, 1977
Folie 27	privat, ohne Jahr	Folie 55	Wolfgang Zielonkowski, 1991
Folie 28	privat, 1979		